Katholische Kita
&Familienzentrum
St. Mariä Geburt
BERATUNG · BETREUUNG · BILDUNG · BEGEGNUNG

Katholische Kita St. Mariä Geburt

Pädagogische Konzeption

Pädagogische Konzeption der Katholischen Kindertagesstätte St. Mariä Geburt

Katholische Kita & Familienzentrum St. Mariä Geburt
BERATUNG · BETREUUNG · BILDUNG · BEGEGNUNG

Vorwort

Unser Haus ist ein Ort der Begegnung, auch für Familien anderer Konfessionen und Religionen.
Jedes Kind hat Anspruch auf eine individuelle Förderung, auf Achtung und Wertschätzung seiner Person.
Jedes Kind braucht Bezugspersonen, die es ermutigen, seine Stärken zu erkennen und zu unterstützen, um Erfolgserlebnisse zu haben.
Ziel ist es, ein größtmögliches Maß an Autonomie, Kompetenz und Selbständigkeit für jedes Kind zu ermöglichen.

Denn:

Ein Kind, das ermutigt wird,
lernt **Selbstvertrauen**.
Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird,
lernt **Geduld**.
Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt **Gerechtigkeit**.
Ein Kind, das Freundlichkeit erlebt,
lernt **Freundschaft**.
Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,
lernt **Vertrauen**.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt **Liebe** in dieser Welt zu empfinden.

Wir hoffen, dass uns dies gemeinsam gelingen wird!

Inhaltsverzeichnis

1 Vorstellung der Einrichtung 6

1.1 Räumliche Ausstattung 7
1.2 Pädagogische Mitarbeiter 10
1.3 Öffnungszeiten 11
1.4 Tagesablauf 12
1.5 Ernährung 14
1.6 Qualifikation unserer Mitarbeiter 14
1.7 Kooperationspartner 15
1.8 Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf 16

2 Pädagogischer Ansatz 18

2.1 Stammgruppen orientiertes Konzept 19
2.2 Situationsorientierte pädagogische Grundlagen 19
2.3 Projektarbeit 19
2.4 Lernen durch eigene Erfahrungen - Partizipation 20
2.5 Der Schatz des freien Spiels (individueller Lern-rhythmus) 22
2.6 Alltagsintegrierte Sprachbildung 23

3 Ziele unserer Pädagogischen Arbeit 24

4 Methodisch / Didaktische Organisationsformen 25

4.1 Eingewöhnungsphase 25
4.2 Patenschaften 27
4.3 Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten 27
4.4 Wickeln und Toilettentraining 28
4.5 Kleingruppenarbeit 29

5 Aufsichtspflicht 30

6 Elternarbeit / Erziehungspartnerschaft 31

7 Entwicklungsdokumentation 34

8 Kindeswohl / Kinderschutz 36

9 Qualitätsmanagement / Qualitätsentwicklung 37

Unserer Konzeption liegt der Gedanke der „Inklusion“ zugrunde, welcher die Gleichwertigkeit jedes Kindes voraussetzt, wobei kein Kind bestimmte Normen erfüllen muss.

In unserer katholischen Kindertagesstätte St. Mariä Geburt erfüllen wir unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag in Ergänzung zur Familie und auf der Basis des christlichen Glaubens. Dabei orientieren wir uns am kirchlichen Jahreskreis und richten unsere religionspädagogischen Angebote darauf aus.

Jedes Kind soll sich in unserem Hause sicher, angenommen und wohl fühlen, denn das ist die Voraussetzung für die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit.
Seine Fähigkeiten sollen sich entwickeln, es soll zur Selbständigkeit, Gruppenfähigkeit und zu einem christlichen Umgang mit seiner Umwelt geführt werden.

Wir bieten Familien einen Ort an, wo alle miteinander Glauben erfahren können.

Denn:
Glauben verwandelt häufig nicht die Welt,
aber er verwandelt uns und die Art und Weise,
wie wir mit anderen umgehen.

Dabei unterstützt uns unser Träger, der katholische Kirchengemeindeverband Elsdorf (KGV Elsdorf).

1 Vorstellung der Einrichtung

In unserer Kita werden 90 Kinder betreut, die sich auf vier Gruppen verteilen:

- zwei altersgemischte Gruppen der Gruppenform 3 (nach KiBiz), mit jeweils 25 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren (Leoparden- und Bärengruppe)
- zwei U3- Gruppen der Gruppenform 1 (nach KiBiz), mit jeweils 20 Kindern im Alter von 2 - 6 Jahren (Drachen- und Entengruppe)

Räumliche Ausstattung 1.1

Unsere Kita ist in großzügigen Räumlichkeiten untergebracht: Wir bewohnen ein umgebautes 2-stöckiges Gebäude mit einem großen Außengelände, das in kleinere Bereiche abgetrennt werden kann. Vor dem Haus gibt es zwei kleinere Teilbereiche, die gerade für die U3-Kinder umgestaltet werden. Ein Teilbereich mit Podesten ist bereits fertiggestellt.

Im Garten bietet eine naturnahe große Spielfläche unendlich viele Erfahrungsmöglichkeiten:

- Weichenrondell mit Balancierparcours
- Sandspielflächen
- Zwei Klettertürme mit Rutschbahnen
- Eine Nestschaukel
- Ein Hügel mit Bobby-Car-Rampe
- Kommunikationszaun mit integriertem Spielhaus, welches von der benachbarten Heilpädagogischen Kindertagesstätte auch genutzt werden kann
- Trichtertelefonanlage
- Torwand und Ballfangkorb

Wir gehen bei jedem Wetter raus. Die Kinder benötigen immer wetterfeste Kleidung! Unser neuestes Projekt, für das unser Förderverein gerade spart, ist eine „Wasser-Sand-Matsch-Anlage“! Wir freuen uns über jeden Cent, der uns dafür zur Verfügung gestellt wird! - Es muss nicht immer viel sein! (**IBAN DE23 3705 0299 0146 2730 89, Förderverein der Katholischen Kindertagesstätte St. Mariä Geburt e.V.**, gerne mit Spendenbescheinigung.) Weitläufige Flure und der große Garten laden zum Bewegen und Verweilen ein. Weiterhin gibt es einen Mehrzweckraum mit Therapieschaukel, sowie einen Intensivraum für die Förderung in Kleingruppen (das Kinderatelier), eine Gemeinschaftsküche, den Personalraum und das Eltern Café. Zwei Ruheräume zum Zurückziehen und Ausruhen machen unser Raumangebot komplett.

Jeder Gruppe stehen ein großer Gruppenraum, sowie ein Nebenraum zum Spielen, Lachen und Träumen zur Verfügung. Die vier völlig unterschiedlichen Gruppenräume prägen unser Haus und spiegeln die Vielfalt derer wider, die diese Räume in ihrem gemeinsamen Alltag gestalten.
Die vier Waschräume und der Wickelbereich sind mit Toilettenpodesten und für die Kinder selbständig begehbaren Wickelkommoden unserem Bedarf gut angepasst.

In den einzelnen Gruppen sind verschiedene Bereiche für die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen untergebracht:

- Rollenspielbereiche
- Kuschelecken
- Bewegungsmöglichkeiten drinnen und draußen
- Kreativbereiche
- Konstruktionsbereiche
- Kinderküchen
- Tischgruppen in verschiedenen Höhen
- Kissenrondelle
- Snoezel-Bereiche

Durch eine gut strukturierte Raumaufteilung können wir den Kindern viele Raum- und Materialerfahrungen anbieten.

1.2 Pädagogische Mitarbeiter

Unser Team besteht aus

- 8 staatlich anerkannten Erzieherinnen, davon
  - 1 Fachkraft für Sprachförderung (arbeitet gruppenübergreifend und alltagsintegriert mit den Kindern) und
  - 1 Musikpädagogin,
- 4 Kinderpflegerinnen
- 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr und
- 1 Pädagogin
- 2 hauswirtschaftliche Hilfskräfte
- 1 Verwaltungsfachkraft

Die Leitung der Einrichtung ist anteilig freigestellt, d.h. sie arbeitet gruppenübergreifend mit den Kindern und hat die restliche Zeit für leitende, organisatorische und verwaltungstechnische Arbeiten zur Verfügung. Zusätzlich begleitet im Rahmen der Inklusion eine Heilpädagogin die Kinder mit inklusivem Förderbedarf einmal wöchentlich im allgemeinpädagogischen Alltag.

Die weiteren notwendigen Therapien der Kinder mit besonderem Förderbedarf finden extern statt und werden von den Familien selber organisiert.

Öffnungszeiten 1.3

Unsere Kita ist Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7^{00} bis 16^{30} Uhr und Freitags von 7^{00} bis 14^{00} Uhr geöffnet.
In den Kernzeiten (vormittags) sind wir in der Regel zu dritt in den Gruppen tätig, in den Randzeiten meistens zu zweit.

Die Eltern können verschiedene Zeitmodelle buchen:

- *35 Stunden geteilte Öffnungszeit*
  Montag bis Donnerstag 7^{30} - 12^{15} Uhr & 14^{00} - 16^{30} Uhr
  Freitag 7^{30} - 12^{15} Uhr

- *35 Stunden Blocköffnung*
  Montag bis Freitag 7^{00} - 14^{00} Uhr
  (inkl. Mittagessen)

- *35 Stunden flexible Öffnungszeit*
  zwei lange Tage 7^{00} - 16^{30} Uhr
  plus drei kurze Tage 7^{30} - 12^{15} Uhr

- *45 Stunden Tagesstätte*
  Montag bis Donnerstag 7^{00} - 16^{30} Uhr
  Freitag 7^{00} - 14^{00} Uhr

1.4 Tagesablauf

7^{00} - 8^{00} Uhr

Gemeinsam - Frühgruppe

Alle Kinder treffen sich in der Enten- und Drachengruppe (U3) und werden dort von zwei Erzieherinnen betreut. Parallel dazu findet ab 7^{30} Uhr die Tagesablaufbesprechung des Teams statt

8^{00} - 12^{00} Uhr

Stammgruppen werden geöffnet

Entengruppe 20 Kinder (2 - 6 Jahre)
Drachengruppe 20 Kinder (2 - 6 Jahre)
Bärengruppe 25 Kinder (3 - 6 Jahre)
Leopardengruppe 25 Kinder (3 - 6 Jahre)

Hier finden gruppenintern folgende Aktivitäten statt:

- Freispielphase
- Freispielangebote
- Freies Frühstück
- Spielen in kleinen Gruppen draußen
- Gemeinsames Freispiel draußen

12^{00} - 12^{15} Uhr

Erste Abholphase

12^{15} - 13^{00} Uhr

Mittagessen

Die Kinder essen in Kleingruppen in ihrer jeweiligen Gruppe mit 1 - 2 Bezugserzieherinnen

13^{00} - 14^{00} Uhr

Ruhepause / Freispiel draußen

Die Kinder, die müde sind, ruhen sich in zwei gemütlichen Ruheräumen gemeinsam mit jeweils einer Mitarbeiterin aus. Alle anderen Kinder gehen zum Spielen und Toben nach draußen - in dieser Zeit ist unser Kommunikationszaun sehr beliebt

14^{00} - 16^{00} Uhr (außer freitags)

Gruppenübergreifendes Spiel in den Gruppenräumen

Montag bis Donnerstag gibt es offene Nachmittags-angebote (AGs).

Die Kinder wählen an jedem Nachmittag selber aus, ob sie daran teilnehmen möchten oder nicht. Im Wechsel finden folgende AGs statt:

- Märchen-AG
- Kreativ-AG
- Fußball-AG
- Wundertüten-AG
- „Schmeckt lecker"-AG
- Kölsch-AG
- Forscher-AG
- Wellness-AG
- Musik-AG
- Tobeland-AG

16^{00} - 16^{30} Uhr

Abholphase

Wir beenden den gemeinsamen Tag i.d.R. mit einem kurzen Freispiel an der frischen Luft

1.5 Ernährung

Zuckerfreier Vormittag

Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Bergheim wollen wir einen Beitrag leisten, damit unsere Kinder gesunde Zähne haben und behalten. Aus diesem Grund leben wir in unserer Kita den „zuckerfreien Vormittag". Dazu gehört, dass die Kinder Wasser oder zuckerfreien Tee trinken und ein zuckerfreies Frühstück von zu Hause mitbringen.
Eine Liste von zuckerhaltigen Lebensmitteln erhalten die Eltern regelmäßig zur Orientierung. Nach dem Frühstück putzen die Kinder ihre Zähne.

Mittagessen

Wir bekommen unser Mittagessen täglich frisch gekocht aus der nahegelegenen Senioren-Residenz Alloheim (Zum Ostbahnhof, Elsdorf). Den aktuellen Speiseplan finden Sie an der Küchentür.

Gemeinsames Frühstück

Jeden Donnerstag findet ein gruppenübergreifendes Frühstücksbuffet in unserer gemütlichen Küche statt. Wir bereiten ein gesundes, abwechslungsreiches Frühstück vor und die Kinder wählen selber aus, wann, mit wem und was sie frühstücken möchten.

Gesundes Frühstück

Gemeinsam mit den Eltern organisieren wir einmal im Kindergartenjahr im Projektmonat „Gesundheit" ein „gesundes Frühstück". Dabei bereiten einige Eltern jeder Gruppe ein zuckerfreies Frühstück aus frischen Lebensmitteln zu, das in der jeweiligen Gruppe gemeinsam gegessen wird.

1.6 Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen

Einige unserer Mitarbeiterinnen haben durch eigene Kinder, Fortbildungen, Fachliteratur, Zusammenarbeit mit Fachstellen und kollegialer Beratung langjährige Erfahrung mit Kindern mit

besonderem Förderbedarf und auch mit Familien mit einem anderen kulturellen Hintergrund.
Das Erleben und Kennenlernen der Vielfalt und ein harmonisches Miteinander ist uns in unserer täglichen Familienarbeit besonders wichtig.
Das multiprofessionelle Team arbeitet kontinuierlich an der Konzeption und der Teamentwicklung weiter.
Neben den jährlich stattfindenden Fortbildungen jeder Mitarbeiterin finden zweimal jährlich auch Teamtage mit dem gesamten Team statt.
Teamsupervisionen werden je nach Situation von unserem Träger ebenfalls ermöglicht.

Kooperationspartner 1.7

1.8 Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf

Die Verschiedenartigkeit der einzelnen Kinder stellt die Normalität in unserer Gesellschaft dar.

Um dem Gedanken der Inklusion Rechnung zu tragen, ist uns die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch mit verschiedenen Institutionen, sowie die fachliche Weiterentwicklung der pädagogischen Mitarbeiterinnen sehr wichtig.
Dabei werden wir von unserem Träger, dem Kirchengemeindeverband Elsdorf, unserem Spitzenverband, dem Diözesan Caritasverband Köln und als übergeordnetem Träger, dem Erzbistum Köln gut unterstützt.

In unserer Regeleinrichtung sind uns Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und mehrsprachige Kinder herzlich Willkommen.
Für uns bedeutet Inklusion wechselseitiges und gemeinsames Lernen voneinander und miteinander, wir erleben den Kindergartenalltag mit all seinen Facetten gemeinsam und jeder trägt in seinem Maße zum Gruppengeschehen bei.

Wir sehen Inklusion als Bereicherung und Weiterentwicklung für alle Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen, sie trägt in hohem Maße dazu bei, Grenzen akzeptieren zu lernen und damit umzugehen. Gemeinsame Erziehung aller Kinder fördert das soziale Verhalten und den natürlichen Umgang mit der Einzigartigkeit eines jeden Menschen.

- Alle Kinder werden mit all ihren Fähigkeiten, Stärken, Schwächen und Andersartigkeiten in die Gruppe aufgenommen und als gleichwertiger Teil von ihr angenommen.
- Alle Kinder erleben den gleichen Alltag, mit den damit verbundenen Regeln und Abläufen. In der Umsetzung der damit verbundenen Aufgaben wird jedes Kind individuell unterstützt und begleitet.
- Gemeinsame Alltagsgestaltung gelingt, wenn alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse betreut und

gefördert werden.

- Den Kindern wird zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität verholfen, dabei wird ihre Lernfreude angeregt und gestärkt.
- Im Mittelpunkt der inklusiven Arbeit in unserem Kindergarten stehen die Beziehungen, die die Kinder miteinander eingehen. Dazu wird das gemeinsame Spiel aller Kinder gefördert.
- Kinder lernen von und miteinander. Kinder erleben positive Wirkungsmöglichkeiten und können so altersgemäße Verhaltensweisen beobachten und einüben.
- Wir verhelfen Kindern sich gegenseitig Lernimpulse zu geben.
- Wir schaffen Anreize zur Sinneserfahrung, um den Kindern zu helfen, eine positive Beziehung zu ihrem Körper, zu ihrer Umwelt zu bekommen und so neue Fähigkeiten zu erlangen.
- In Einzel- und Kleingruppenarbeit orientieren wir uns an den Stärken aller Kinder.
- In regelmäßig stattfindenden Helferkonferenzen tauschen sich die verschiedenen Institutionen (Kindergarten, Eltern, Therapeuten, Mitarbeiter der Frühförderstelle, Familienhilfe etc.) über die Arbeit mit den Kindern aus. Hier werden Arbeitsschritte reflektiert und neue Zielvereinbarungen getroffen.

2 Pädagogischer Ansatz

Vorab die wichtigsten Punkte im Überblick:

- In unserem Haus haben wir ein Stammgruppen orientiertes Konzept mit vielen gruppenübergreifenden Spielmöglichkeiten
- Situationsorientierte pädagogische Grundlagen
- Ganzheitliche Erfahrungen
- Lernen durch eigene Erfahrungen
- Individueller Lernrhythmus
- Christliches Bild und Selbstverständnis vom Kind

Der Leitgedanke unserer Arbeit lautet:

„Die Stärken stärken, um die Schwächen zu schwächen"!

Stammgruppen orientiertes Konzept 2.1

Das bedeutet, jedes Kind ist einer Stammgruppe zugehörig, kann jedoch nach eigenem Ermessen und in Absprache mit den Bezugserziehern gruppenübergreifend aktiv werden. Bestimmte Projekte finden in altersstrukturierten Kleingruppen statt. Dazu haben wir die Kinder unserer Kita in altersstrukturierte Gruppen eingeteilt.

Als Orientierung dient uns dazu der Einschulungsstichtag (30.9.) des Landes NRW.

Die 2 - 3-Jährigen	heißen bei uns:	Minis
Die 3 - 4-Jährigen	heißen bei uns:	Zwerge
Die 4 - 5-Jährigen	heißen bei uns:	Maxis
Die 5 - 6-Jährigen	heißen bei uns:	Riesen

Situationsorientierte pädagogische Grundlagen 2.2

Dabei arbeiten wir angelehnt an den „Situationsorientierten Ansatz“, der sich an den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Neigungen der Kinder orientiert.

Das bedeutet:
Jedes Kind in seiner Persönlichkeit anzunehmen und es nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten im Sinne einer christlichen Wertevermittlung zu fördern.
Die aktuellen Bildungsvereinbarungen des Landes NRW dienen uns dazu als Grundlage.

Projektarbeit 2.3

Projektarbeiten stehen häufig im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und entwickeln sich immer aus dem Dialog zwischen Kindern und Erzieherinnen.
So ist häufig zu Beginn eines Projektes der genaue Projektverlauf noch nicht festgelegt und es ist für alle Beteiligten immer sehr spannend, in welche Richtung sich ein Projekt entwickelt.
Ganzheitliche Erfahrungen stehen dabei immer im Vordergrund.

2.4 Lernen durch eigene Erfahrungen - Partizipation

In unserer Kindertageseinrichtung sind die Kinder an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen aktiv beteiligt.
Wir versuchen täglich Möglichkeiten zu schaffen, in denen die Kinder ihre Kompetenzen einbringen und ihre Situationen selbst gestalten können.

Dazu gehören sowohl die Entwicklung von Werten und Normen, das Aushandeln von Regeln, wie auch die demokratische Entscheidung über gemeinsame Vorhaben.

Die pädagogischen Fachkräfte schätzen die Fachkompetenz der Kinder für ihre Belange und motivieren sie, sich einzumischen. Sie schaffen die Bedingungen dafür, dass die Kinder sich äußern können, dass sie Erfahrungen machen und sich ausprobieren können. Sie unterstützen die Kinder, ihre Interessen wahrzunehmen und zu vertreten, gegensätzliche Meinungen auszuhandeln und sich konstruktiv zu streiten. So erwerben die Kinder wichtige Schlüsselqualifikationen, wie sich selbständig zu informieren, eigene Interessen zu erkennen und zu vertreten, Entscheidungen zu treffen, sich zurückzunehmen und sich durchzusetzen. Sie können sich in eine Situation einfühlen und sich in die Lage des Anderen hinein versetzen. Beteiligung muss zeitnah und für die Kinder nachvollziehbar umgesetzt werden.

Um demokratische Einigungsprozesse zu initiieren, wenden die Erzieherinnen und Erzieher kindgerechte Methoden an.

Partizipation heißt für uns…

… Wertschätzung,

… Transparenz,

… Bedürfnisse der Kinder,

… Mitbestimmung,

… Mitentscheidung,

… Information,

… gemeinsamer Entscheidungsprozess,

… Zuhören…

Partizipation geschieht bei uns durch…

… direkte offene Ansprache

… offene Kommunikation

… wahrnehmen und achten der Bedürfnisse der Kinder und Erwachsenen

… bestärken von eigenen Entscheidungen

… Projektarbeit

… gegenseitiges Feedback

… Personalentwicklungsgespräche

… Kinderkonferenzen

… Kinderrat

… alle ernst nehmen

… zuhören

… Bensberger Mediationsmodell

… 5-Hüte-Gesprächsmodell

Partizipation ist eine Haltung:
Sie beinhaltet: Gegenseitiges Vertrauen, offene Kommunikation, sich einig werden, potentielle Fähigkeiten achten, Einfühlungsvermögen, Miteinander, abwechselndes Führen und Folgen, Kompromissbereitschaft, Reflexionsfähigkeit…

Beispiele:

- Offene Kommunikation erfolgt durch
  - Team-Kommunikationsbuch:
    Die Tagesablauf-Besprechung wird kurz zusammengefasst. Jede Mitarbeiterin, die an der Besprechung nicht teilgenommen hat (z.B. Teilzeitkräfte), kann nachlesen, was besprochen wurde.
  - Feedbackgespräche
  - Elternbriefkasten im Eingangsbereich:
    Siehe auch Punkt Beschwerdemanagement (Kapitel 8)
- Kommunikationszaun zwischen unserer Kita und der Heilpädagogischen Kita St. Egilhardt
- Feste gemeinsam organisieren
  - Team, Elternbeirat, Förderverein, Eltern, Träger

2.5 Der Schatz des freien Spiels (individueller Lernrhythmus)

Das Spiel ist die Voraussetzung für die Entwicklung und das Lernen des Kindes. Die Eigenaktivität ist die wichtigste Form des Lernens. Alle Kinder sind Forscher und Entdecker, sie erkunden von sich aus die Welt.

Ein bewusster Einsatz des Spiels zur Förderung der Entwicklung und des Lernens sollte die prägende Aktivität im Kindergarten sein. Deshalb legen wir viel Wert auf das freie Spiel der Kinder und räumen diesem im Tagesablauf eine große Bedeutung ein.

Im Spiel werden Phantasie, Einfühlungsvermögen, Kommunikation und das Vermögen zu symbolischem Denken angeregt,

sowie das Vermögen zur Zusammenarbeit und zum Problemlösen. Um ihr Leben als Jugendliche und Erwachsene zu meistern, brauchen Kinder drei Schlüsselerfahrungen:

1. Ich kann etwas!
2. Ich kann lernen, wie man lernt!
3. Ich will etwas und was ich will hat Bedeutung!

Jedes Kind soll in seinem eigenen Tempo, ohne Zeitdruck Erfahrungen sammeln dürfen und in dem Takt lernen, in dem sich Interesse und Reife befinden.

Unsere altersgemischten Gruppen bieten eine gute Grundlage dazu. Hier unterstützen sich die Kinder gegenseitig und lernen viele Fähigkeiten durch gegenseitiges beobachten, nachahmen und miteinander umgehen. Kinder werden sich ihres eigenen Lernens bewusst, indem sie entdecken, dass sie etwas nicht können.

Wir Pädagogen unterstützen diesen Lernprozess, wenn die Kinder zu neuen Einsichten kommen und ihr Denken ändern - von:

„Ich kann nicht!“ - zu - „Ich kann!“

Alltagsintegrierte Sprachbildung 2.6

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und die kindliche Sprachentwicklung stellt eine zentrale Aufgabe im pädagogischen Alltag dar.
Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet, dass der pädagogische Alltag in unserer Kita sprachbewusst und sprachanregend gestaltet wird.
Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen haben spezielle Schulungen zur Alltagsintegrierten Sprachbildung absolviert und werden im pädagogischen Alltag zusätzlich von unserer internen Fachkraft für Sprachförderung gecoacht.
Wir orientieren uns dabei an dem Konzept der „Begleitenden alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“ - BaSiK.

3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Der aufmerksame Leser dieser Konzeption wird bei vielen andern Punkten immer wieder Zielsetzungen finden.

Ein kleiner Auszug jedoch soll hier an dieser Stelle für die Vielfalt unserer Zielsetzungen stehen:

Die Kinder sollen…

- … lernen, den anderen wahrzunehmen, seine Bedürfnisse und Fähigkeiten zu erkennen und Gemeinsamkeiten zu finden.
- … sich gegenseitig als Spielpartner akzeptieren und schätzen.
- … die eigenen Fähigkeiten und Grenzen als Grundlage einer positiven Einstellung zur eigenen Person wahrnehmen.
- … größtmögliche Selbständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit erreichen.
- … ihre Gefühle erkennen, damit umgehen und sie ausdrücken.
- … alle Teile des Körpers weiter entwickeln, sowohl die Grobmotorik, als auch die Feinmotorik.
- … in guten Beziehungen zu ihrem Umfeld agieren und sich gegenseitig unterstützen.
- … Sprache als Werkzeug für Kommunikation, Begriffsbildung und Denken weiterentwickeln und ausbauen.

Methodisch/didaktische Organisationsformen 4

Eingewöhnungsphase 4.1

Für die Kinder, aber auch für die Eltern ist die Eingewöhnungszeit eine anspruchs- und teilweise stressvolle Zeit, die mit Trennungsschmerz verbunden sein kann. Deshalb nehmen wir uns dafür bewusst viel Zeit und erläutern sie an dieser Stelle etwas ausführlicher.
Die Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf eine neue Umgebung. Die einen wenden sich zögernd und vorsichtig, die anderen ohne Bedenken und energisch allem Neuen zu. Die Grundlage unserer Eingewöhnungsarbeit bildet das „Berliner Eingewöhnungsmodell", das individuell an jedes einzelne Kind und jede Familiensituation angepasst wird.
Vor Beginn der Eingewöhnung findet mit den Eltern und der Bezugserzieherin ein ausführliches Einführungsgespräch statt, in dem alle wichtigen Informationen ausgetauscht werden und eine Vertrauensbasis entstehen kann.

Die ersten Tage (Grundphase)

In den ersten zwei bis drei Tagen wird stundenweise eine Bezugsperson mit dem Kind im Gruppenraum anwesend sein und am Tagesgeschehen teilnehmen. Das Kind kann sich entfernen und an den angebotenen Aktivitäten teilnehmen und bei Bedarf in den „sicheren Hafen" zurückkehren.
Der Besuch der Kita sollte in dieser Zeit nicht länger als ein bis zwei Stunden dauern.
Ein Trennungsversuch sollte nicht gemacht werden.

Die erste Trennung

Der erste Trennungsversuch wird ab dem dritten oder vierten Tag durchgeführt. Reagiert das Kind aufgeschlossen und überzeugt es sich nicht ständig, ob Mama oder Papa noch da sind, kann die Bezugsperson für kurze Zeit den Raum verlassen. Wichtig ist, dass sie sich vom Kind verabschiedet. Sie bleibt in Rufnähe, falls das Kind weint und sich nicht von der Erzieherin trösten lässt.

Stabilisierungsphase

Kann das Kind sich gut von der Bezugsperson lösen, sollte diese morgens nur noch kurze Zeit im Gruppenraum bleiben, sich vom Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit wieder in die Kita kommen. Das Kuscheltier oder ein anderer „Tröster" dürfen natürlich nicht fehlen.

Schlussphase

Nach der Stabilisierungsphase braucht die Bezugsperson sich nicht mehr in der Kita aufzuhalten. Sie sollte aber noch jederzeit erreichbar sein, falls die neuen Bindungen noch nicht tragfähig genug sind.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten und beruhigen lässt.

Patenschaften 4.2

Jedes Jahr zu Beginn des neuen Kindergartenjahres übernehmen die älteren Kinder eine Patenschaft über ein jüngeres Kind.

Der jeweilige Pate unterstützt sein Patenkind in verschiedenen Bereichen.
Zum Beispiel hilft er beim Anziehen und Aufräumen, er unterstützt und kümmert sich im Freispiel um es, oder begleitet es bei Spaziergängen und nimmt es dabei an der Hand.

Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten 4.3

Bei der Raumgestaltung ist es uns besonders wichtig, Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten für die Kinder einzurichten.

Durch unsere räumliche und personelle Ausstattung ist es uns möglich, auch spontan dem Ruhebedürfnis in Kleingruppen oder auch in der Einzelbetreuung zu begegnen.
Möglichkeiten hierzu gibt es in unseren beiden Ruheräumen, im Mehrzweckraum und in den dafür hergerichteten Bereichen in den Gruppen- und Nebenräumen.

4.4 Wickeln und Toilettentraining

Im Tagesablauf haben wir feste Zeitpunkte, an denen wir wickeln, z.B. am Ende der Freispielphase, nach dem Mittagessen, nach der Ruhephase, während des Nachmittages und natürlich immer dann, wenn es erforderlich ist. Während der Eingewöhnungsphase begleitet die Bezugserzieherin Eltern und Kind beim Wickeln und übernimmt dann nach und nach diese Tätigkeit.

Gerade das Wickeln ist für das Kind immer eine sehr individuelle und private Angelegenheit, die nach Möglichkeit von sehr vertrauten Personen ohne Zeitdruck durchgeführt werden sollte. Im täglichen Miteinander begleiten wir die Kinder, die gerade trocken werden, zur Toilette und versuchen sie, in Absprache mit den Eltern, daran zu gewöhnen.

Unsere Toiletten sind mit speziellen Podesten und Sitzpolstern ausgestattet, so dass auch kleinere Kinder immer einen festen Stand unter den Füßen und so ein Gefühl der Sicherheit haben.

Die Entwicklung eines jeden Kindes verläuft sehr unterschiedlich. Jedes Kind braucht für einen Entwicklungsschritt seinen eigenen Zeitraum und bekommt diesen bei uns auch zum „Sauberwerden“.

Kleingruppenarbeit 4.5

Angebote zu Projektthemen werden häufig in altersstrukturierten Kleingruppen, aber auch im Plenum besprochen und angeboten.
Dadurch können wir gezielt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Speziell für die Altersgruppe der 2 - 3-Jährigen, aber auch für die Kinder mit besonderem Förderbedarf sind elementare Erfahrungen für die Entwicklung sehr wichtig.

Der Umgang mit verschiedenen Materialien, wie z.B. Wasser, Sand, Creme, Kleister, Ton, Erde, Farben… etc, wird von uns sehr gefördert und in den Gruppenalltag mit einbezogen. Hierbei spielt die Materialerfahrung eine größere Rolle, als das Ergebnis!

Im Keller haben wir ein kleines Kinderatelier mit einer „Action-painting-Wand“ eingerichtet, das zum Experimentieren und Erfahrungen sammeln einlädt.
Spüren, Formen und Gestalten, sowie die aktive Sinneswahrnehmung sind für uns sehr wichtige Ansatzpunkte.

Wahrnehmung ist für die Kinder der Schritt in die Welt der Eindrücke, Reize, Erfahrungen und Emotionen!

5 Aufsichtspflicht

Ebenso wie U3-Kinder, brauchen Kinder mit besonderem Förderbedarf noch mehr Nähe, Zuwendung, Aufmerksamkeit und Begleitung im Alltag, als 3 - 6-jährige Kinder.

Obwohl ein guter Kontakt zu allen Mitarbeiterinnen und Kindern wichtig ist, hat es sich als sehr positiv herausgestellt, dass wir die Methoden der Bezugserzieherin und die Patenschaften unter den Kindern eingeführt haben.

Unserer Aufsichtspflicht können wir intensiv Folge leisten, da sich alle Mitarbeiterinnen ihrer Verantwortung sehr bewusst sind und über viel Erfahrung verfügen.

Von den älteren Kindern werden wir dabei gut unterstützt. In den Bereichen Aufmerksamkeit und Hilfestellung nehmen die Kinder ihre „Patenschaften“ sehr ernst und haben mit der Zeit einen sehr guten Blick für ihre Spielkameraden entwickelt.

Versichert sind die Kinder während der Zeit in unserer Kita über die Unfallkasse NRW.

Elternarbeit / Erziehungspartnerschaft 6

Die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen ist eine sehr wichtige Voraussetzung für unsere Arbeit mit den Kindern.

Während der Eingewöhnungsphase begleiten die Eltern ihre Kinder beim Kennenlernen der Räumlichkeiten, Regelungen, Erzieher, Kinder und des Tagesablaufes in der Kita. In dieser Zeit baut sich ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Erzieherinnen und Eltern auf.

Das Elterncafe bietet eine gute Möglichkeit für die Eltern, sich aus dem Gruppengeschehen zurückzuziehen, aber noch nicht ganz das Gebäude zu verlassen. Die Erzieher können so nach und nach immer mehr die Rolle des Erziehungsbegleiters übernehmen. Das Kind hat aber immer noch die Möglichkeit, sich an sein Elternteil zu wenden, wenn es dieses braucht.

In dieser Zeit wird auch schon der Grundstein für ein enges Miteinander gelegt. Auch die Eltern lernen so unsere Kita, die Abläufe und alle Mitarbeiterinnen gut kennen, so dass sich alle wohl fühlen. Dies spiegelt sich enorm im Verhalten des Kindes während des Ablöseprozesses von den Eltern wieder.

Darüber hinaus sind die Mitarbeit und Unterstützung der Eltern während der gesamten Kindergartenzeit für uns sehr wichtig.

Elternbeirat

Mit dem Gremium, das die Interessen der Elternschaft vertritt (der Elternbeirat) pflegen wir eine sehr intensive Zusammenarbeit.

Der Elternbeirat wird jährlich zu Beginn jedes Kindergartenjahres während der Elternvollversammlung den Eltern gewählt und besteht aus acht Mitgliedern (zwei je Gruppe - Elternvertreter und Stellvertreter). Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig, i.d.R. jeden Monat mit der Leitung der Einrichtung und des Familienzentrums zum Beratungs- und Informationsaustausch.

Darüber hinaus natürlich auch immer wieder, wenn es gewünscht wird.

Der Elternbeirat organisiert und unterstützt die geplanten Kita-Aktionen und führt auch eigene Veranstaltungen durch, häufig in Kooperation mit anderen Gremien, wie z.B. unserem Förderverein.

Beispiele:

- Ostereier färben mit den Kindern auf Gruppenebene
- Plätzchen backen mit den Kindern auf Gruppenebene
- Organisation und Mitgestaltung von Sommerfesten, Adventfeiern, Kindersachenbasar, etc.
- Organisation und Mitgestaltung der Gruppenausflüge

Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus Eltern- und Trägervertretern sowie Kita-Leitung und hat die Aufgabe, über die personelle, räumliche und sachliche Ausstattung der Kita zu beraten. Ebenso werden in diesem Gremium jährlich die Aufnahmekriterien und die Schließungszeiten der Kita festgelegt. Auch über die pädagogische Konzeption wird der Rat regelmäßig informiert.

Gruppenübergreifendes Erzählcafé „Von Eltern für Eltern“

Einmal im Monat findet im Personalraum der Kita das Erzählcafé statt, die Termine entnehmen Sie bitte dem aktuellen Terminplan des Familienzentrums.

Eltern-Café auf Gruppenebene

Einmal im Halbjahr treffen sich die Eltern gruppenintern zum Elterninfo-Café. Hier informieren die Kita- und Gruppenleitung z.B. über die nächsten Termine, personelle Veränderungen und den pädagogischen Gruppenalltag der jeweiligen Gruppe.

Die Eltern haben die Gelegenheit sich besser kennenzulernen und sich auszutauschen.

Elterngespräche

Die regelmäßigen Gespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen werden je nach Situation und Notwendigkeit vereinbart, einmal jährlich finden intensive Entwicklungsgespräche statt.

Mehr dazu erfahren Sie in Kapitel 7 „Entwicklungsdokumentationen“.

Sie können ihre allgemeinen Fragen und dringenden Anliegen selbstverständlich jederzeit offen an uns richten!

Kurze „Tür- und Angelgespräche“ sind informativ und ebenfalls von großer Wichtigkeit!

7 Entwicklungsdokumentation

Für jedes Kind, das unsere Tagesstätte besucht, wird im Laufe seiner KiTa-Zeit eine Entwicklungsdokumentation erstellt.

Sie enthält Informationen und Dokumentationen über die Entwicklung des Kindes während seiner gesamten KiTa-Zeit und setzt sich zusammen aus:

- Eingewöhnungsdokumentation
  Entwicklung im ersten Kita-Jahr
- Gelsenkirchener Entwicklungsbogen
- Abschlussbericht zum Betreuungsende

Diese Art der Dokumentation unterliegt einem ständigen Entwicklungsprozess und kann somit immer wieder ergänzt und verändert werden.

Grundlage für diese Dokumentationen sind tägliche Beobachtungen und gezielte Angebote, um die Entwicklung von Kindern zu erfassen. Die Aufzeichnungen dienen als Grundlage für unsere regelmäßigen Elterngespräche und für das Abschlussgespräch, das kurz vor der Einschulung stattfindet.

Ergänzt wird diese Sammlung durch Zeichnungen, Fotos, Lieder, Lieblingsspiele und vieles mehr. Beobachtungen sind dabei eines der wichtigsten Handwerkszeuge für uns.

Aus der gezielten Beobachtung und der schriftlichen Fixierung der Ergebnisse ergibt sich eine aussagekräftige Dokumentation der Entwicklung des Kindes.

Dabei sehen wir das Kind in seiner Ganzheit und legen somit auch nicht fest, in welchem Alter ein Kind eine gewisse Kompetenz erreicht haben soll. Jedes Kind kann sich in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich entwickeln.

Wir nutzen unsere Beobachtungen und Aufzeichnungen, um die Stärken und Vorlieben der Kinder herauszufinden und mit Ihnen zu arbeiten.
Natürlich sind diese Beobachtungen auch hilfreich, um frühzeitig eventuelle Defizite zu erkennen und entsprechend handeln zu können.

Dieses individuelle Kindertagebuch beinhaltet den gesamten Schatz der Entwicklung des Kindes und beschreibt den Abschnitt seiner Lebensreise bei uns.

Zum Abschied wird diese Sammlung Eltern und Kindern übergeben. Nach eigenem Ermessen kann dieses Buch den Lehrern gezeigt werden, um ihnen einen Überblick über den Entwicklungsstand des Kindes zu geben.

8 Kindeswohl / Kinderschutz

Die Sicherung des Wohl der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen haben wir immer im Blick. Eine vertrauensvolle, intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und ggf. schon installierten Familienhilfen oder Therapeuten ist die Grundvoraussetzung dafür.

In regelmäßigen Abständen finden Entwicklungs-, Fach-, Beratungsgespräche oder auch sogenannte Helferkonferenzen statt, an denen immer die Erziehungsberechtigten und alle Fachkräfte teilnehmen. Dort werden Vereinbarungen getroffen,die dem Wohl und Schutz des jeweiligen Kindes dienen. Unterstützt werden wir hierbei durch das örtliche Jugendamt, mit dem wir eine Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz getroffen haben.
Unser Träger, der Kirchengemeindeverband Elsdorf, hat zusätzlich eine in den Einrichtung tätige Fachkraft zur „Kinderschutz-Fachkraft“ ausbilden lassen, die wir bei Bedarf hinzuziehen können.

Qualitätsmanagement / Qualitätsentwicklung 9

Seit August 2015 machen wir uns auf den Weg, uns zum Familienzentrum NRW zertifizieren zu lassen.

Dies bedeutet, dass wir unser Angebot auf unseren Sozialraum ausweiten und uns mit vielen Kooperationspartnern vernetzen werden.

Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung spielen dabei eine große Rolle und wird zurzeit von unserem übergeordneten Träger, dem Erzbistum Köln, in den Einrichtungen des Bistums auf den Weg gebracht.

Wir freuen uns darauf!

© Katholische Kindertagesstätte St. Mariä Geburt

Silvia Bongartz
Randerathstraße 13
50189 Elsdorf
Tel.: 0 22 74 / 14 33

Kita.elsdorf@kirche-elsdorf.de
www.katholische-kindergaerten.de

Vorstand und Ansprechpartner

1. Vorsitzende:	Dr. Katharina Wenge
2. Vorsitzende:	Maren Urban
Schrifttführerin:	Melanie Will
Kassenführerin:	Birgit Draxler

Sie erreichen uns über die KiTa!

Unsere aktuellen Förderziele

Anschaffung von weiteren Spielgeräten: Motorikzentrum: Kletternetze, Rollenrutsche, Motorikrolle, Schaukelball, Schwebetuch, u.v.m.

Sand-Matsch-Spielanlage: Im Matsch experimentieren gehört mit zu den schönsten Erfahrungen, die ein Kind machen kann. Wasser setzt der Kreativität und Phantasie keine Grenzen und fördert die Kommunikation und das Sozialverhalten innerhalb der Spielsituation. Für den Umgang mit Wasser benötigen die Kinder entsprechende Gestaltungsräume.

Bitte Seite herausstrennen und in der Kita abgeben!

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Förderverein der

Katholischen Kindertagesstätte
St. Mariä Geburt in Elsdorf e.V..

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Der Mindestbeitrag liegt bei jährlich 12,00 Euro (nur 1,00 Euro pro Monat).

Ich möchte jährlich folgenden Beitrag zahlen:

☐ 12,00 Euro
☐ _____ Euro (Hier können Sie einen Betrag angeben, wenn Sie den Förderverein mit mehr als 12,00 Euro jährlich unterstützen möchten.)

_____
Beitragssumme in Worten

_____
Ort, Datum und Unterschrift

Der Beitrag ist jeweils zum 31. Januar bzw. 4 Wochen nach Beitritt fällig. Bitte überweisen Sie den fälligen Beitrag auf folgendes Konto bei der Kreissparkasse Köln:
Förderverein der Kath. Kindertagesstätte St. Mariä Geburt Elsdorf e.V.
IBAN: DE23 3705 0299 0146 2730 89
SWIFT-BIC: COKSDE33XXX
Tipp: Dauerauftrag nutzen!

_____
Katholische Kita St. Mariä Geburt

Katholische Kita
&Familienzentrum
St. Mariä Geburt
BERATUNG · BETREUUNG · BILDUNG · BEGEGNUNG

Katholische Kindertagesstätte St. Mariä Geburt

Leiterin: Silvia Bongartz

Randerathstraße 13 | 50189 Elsdorf | Tel.: 0 22 74 / 14 33

Kita.elsdorf@kirche-elsdorf.de

www.katholische-kindergaerten.de